



Jahresbericht

2011/2012

Impressum

Stadt Köln

Amt für Wirtschaftsförderung

Arbeitsmarktförderung

Geschäftsführung/Projektstelle Kommunales Bündnis für Arbeit in Köln

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

Telefon: 0221 / 221-25940

Fax: 0221 / 221-24212

**E-Mail wirtschaftsforderung@stadt-koeln.de
Johanna.below@stadt-koeln.de**

Redaktion: Johanna Below

Stand: März 2013

Das Wichtigste in Kürze

Auch wenn auf kommunaler Ebene die Handlungsspielräume sehr eingeschränkt sind, bietet das Kommunale Bündnis für Arbeit die Plattform, Einfluss auf die lokalen und kommunalen Rahmenbedingungen und damit auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation zu nehmen – denn das Bündnis spricht relevante arbeitspolitische Themen an, bietet Raum für Diskussionen mit Experten, ist Katalysator, wirbt um vernetztes Handeln und initiiert nicht zuletzt konkrete Maßnahmen.

Die Umsetzung der Ziele erfordert gemeinsames Handeln, beständige Akzeptanz von Entscheidungen und Rückbesinnung auf das Verabredete bei den Akteuren. Das Kommunale Bündnis für Arbeit steht für eine erfolgreiche Kommunikationskultur. Alle Beteiligten handeln auch in kontroversen Fragestellungen sachlich und konstruktiv und arbeiteten daran die vielfältigen Impulse und Diskussionen in Vereinbarungen und Verabredungen zu konkretem Handeln umzusetzen.

Beispielhaft stehen hierfür:

- Die kontinuierliche Ausbildungsberichterstattung
- Die Aktivitäten im Rahmen des „Doppelten Abiturjahrgangs 2013“
- Die Etablierung eines Lotsensystems im Rahmen der Umsetzung des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“
- Die erfolgreiche Umsetzung des Unternehmenswettbewerbs „Vielfalt gewinnt“
- Die Aktivitäten im Rahmen der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit

Damit sich die Funktion des Bündnisses als Leit- und Steuerungsgruppe weiter verfestigt, gilt es gemeinsam mit allen Mitgliedern den begonnen Prozess der Entwicklung und Umsetzung für Köln wichtiger arbeitsmarktpolitisch bedeutsamer Maßnahmen fortzusetzen und zu verstetigen.

Mit dem vorliegenden Bericht bietet die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit einen Einblick in die wesentlichen Arbeitsfelder des Gremiums.

1. Das Kommunale Bündnis für Arbeit

1.1. Aufgabe und Zielsetzung

Das Kommunale Bündnis für Arbeit in Köln, ein seit Jahren etabliertes Gremium der relevanten Kölner Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteure, kommt regelmäßig unter der Leitung von Oberbürgermeister Jürgen Roters zusammen, um das Thema „Arbeit“ in all seinen Facetten und Dimensionen gemeinsam zu diskutieren, die Erfahrungen der verschiedenen Bereiche zusammenzutragen und Handlungsempfehlungen abzustimmen. Das Gremium, das als Leitorgan bzw. Steuerungsgruppe agiert, initiiert konkrete Projekte und unterstützt Maßnahmen, die dazu beitragen, Arbeitslosigkeit zu reduzieren bzw. zu verhindern, den Aufbau von Beschäftigung voranzutreiben, Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zu minimieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern.

Viele Potenziale Kölns lassen sich besser nutzen, wenn die verschiedenen Akteure gerade angesichts des fortschreitenden Wandels der Rahmenbedingungen der kommunalen Arbeitsmarktpolitik zusammenwirken und so Möglichkeiten für die Nutzung von Synergien zu schaffen.

Erklärtes Ziel der Bündnispartnerinnen und –Partner ist es, gemeinsam auf aktuelle Tendenzen und Entwicklungen zu reagieren, bereits existierende örtliche Initiativen stärker zu vernetzen und neue Projektansätze zu koordinieren und zu bündeln, um so die Beschäftigungsimpulse auf kommunaler Ebene weiter zu verstärken.

1.2. Zusammensetzung und Sitzungstermine

Das Bündnis setzt sich zusammen aus Vertretungen

- der Agentur für Arbeit Köln
- dem Arbeitgeberverband der Metall- u. Elektroindustrie
- des Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Köln-Bonn
- der Handwerkskammer zu Köln
- der Industrie- und Handelskammer zu Köln
- dem Jobcenter Köln
- der Kreishandwerkerschaft
- der im Wirtschaftsausschuss stimmberechtigten Fraktionen
- der Stadt Köln mit

- dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- dem Amt für Wirtschaftsförderung
- dem Dezernat Bildung, Jugend und Sport
- dem Dezernat Soziales, Integration und Umwelt
- dem Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften
- dem Personalamt

Im Berichtszeitraum fanden fünf ordentliche Sitzungen statt.

2. Die Geschäfts- und Projektstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit

2.1 Aufgabe der Geschäftsführung/Projektstelle

Die Projekt- und Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit, eingegliedert in die Abteilung Arbeitsmarktförderung im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln, ist für die Koordination und operative Umsetzung der von den Bündnismitgliedern definierten Schwerpunktthemen verantwortlich. Durch die Verknüpfung der einzelnen Partner/innen, die Koordination und Begleitung fungiert sie als „Gelenk“ innerhalb des Netzwerks.

Die Tätigkeit der Geschäftsführung orientiert sich grundsätzlich an den Vorgaben des Kommunalen Bündnisses für Arbeit. Im Wesentlichen standen im Berichtszeitraum folgende Handlungsfelder im Fokus:

- Verbesserung der Kooperation bei der Standortsicherung
- Verbesserung des Übergangsgeschehens Schule/Beruf
- Doppelabiturjahrgang 2013
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- Umsetzung des Unternehmenswettbewerbs „Vielfalt gewinnt“
- Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Köln.

Die Aufgabe der Geschäftsführung/Projektstelle ist es, Inhalte und Handlungsmöglichkeiten zu den von den Bündnismitgliedern festgelegten Handlungsfeldern und Schwerpunktthemen zu entwickeln, die vom Bündnis vorgegebenen Ziele zu operationalisieren sowie Projekte entsprechend der Beschlussfassung des Gremiums zu initialisieren, zu steuern/zu begleiten und mit den betroffenen Ämtern und externen Beteiligten abzustimmen.

2.2 Handlungsfelder der Geschäftsführung/Projektstelle

2.2.1 Verbesserung der Kooperation bei der Standortsicherung

Die Projekt- und Geschäftsstelle gab in der Vergangenheit thematische Anregungen und verbreiterte über die Einladung von Referenten den Informationsfluss zu dem Handlungsfeld „Verbesserung der Kooperation bei der Standortsicherung“. In diesem Rahmen wurde Herr Dr. Hermann Hollmann, Mitglied der Geschäftsführung der Ford Werke GmbH und Vorsitzender des Kölner Branchenforums Industrie eingeladen, den Bündnismitgliedern im Rahmen eines Gastvortrags den „Blick auf den Standort Köln aus Sicht der Industrie“ vorzustellen. Die Bündnismitglieder sind in der sich anschließenden Diskussion einhellig der Meinung, dass nur mit Offenheit gegenüber industrieller Produktion in Zusammenhang mit wirtschaftlicher Entwicklung im Dienstleistungssektor Beschäftigung gesichert, ausgeweitet und modernisiert werden kann.

Der vom Branchenforum Industrie erarbeitete „Businessplan Industrie für Köln“ fasst in fünf Handlungsfeldern Leitlinien und Maßnahmen zur Stärkung des Industriestandortes Köln zusammen.

Im Rahmen des fachöffentlichen Workshop- Verfahrens zum „Businessplan Industrie für Köln“ brachte sich die geschäftsführende Stelle des Kommunalen Bündnisses zum Thema „Qualifizierung“ aktiv ein. Ziel des Workshopverfahrens war es, gemeinsam mit den Vertretern der Industrie und der regionalen Fachöffentlichkeit Handlungsfelder zu identifizieren, möglichst konkrete Maßnahmen zu entwickeln und Aufträge zu deren Umsetzung zu formulieren. In der Umsetzung folgender Maßnahmen ist das Kommunale Bündnis für Arbeit Köln aktiv eingebunden:

- Aufbau eines ZDI-Zentrums (Zukunft durch Innovation) in Köln
Mitgliedschaft in der Projektgruppe (Konstituierung in 2013)
- Etablierung eines Lotsensystems für Menschen mit ausländischen
(MINT -) Abschlüssen
Mitgliedschaft im Runden Tisch „Anerkennung“ (siehe Punkt 2.2.4)
- Etablierung eines zentralen Handlungsfeldes „Aus- und Weiterbildung für
Migrantinnen und Migranten im MINT – Bereich“ sowie
Etablierung eines Kompetenzzentrums Menschen mit Migrationshintergrund
(„Think Tank“)
Die Etablierung des Themas „Aus- und Weiterbildung für MigrantInnen im
MINT-Bereich“ als zentrales Handlungsfeld im Kommunalen Bündnis für Arbeit

wird im Rahmen der „Etablierung eines Kompetenzzentrums Menschen mit Migrationshintergrund („Think Tank“)" weiter verfolgt.

Im Auftrag des Kommunalen Bündnisses für Arbeit wurden mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln und der Agentur für Arbeit Gespräche mit dem Ziel geführt, ein Kooperationsmodell zu entwickeln, um ein Kompetenzzentrum "Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten" in Köln zu etablieren.

Zweck dieses gemeinsamen Vorhabens ist die Verbesserung der individuellen Ausbildungs- und Beschäftigungschancen der Migrantinnen und Migranten, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung des genannten Personenkreises sowie das Ausschöpfen eines zusätzlichen Arbeitsmarktpotentials für die Wirtschaft zum Ausgleich der Demografiefolgen. Eine Teilaufgabe für dieses Zentrum soll auch die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten im MINT – Bereich“ sein.

Das Netzwerk Unternehmenssicherung

Die Aktivitäten des in den Vorjahren gegründeten „Netzwerks Unternehmenssicherung“ wurden eingestellt. Aufgrund der sich 2010 verbessernden Konjunkturlage sahen die Mitglieder keinen weiteren Handlungsbedarf.

2.2.2. Handlungsfeld: Verbesserung des Übergangsgeschehens Schule/Beruf

Das Kommunale Bündnis für Arbeit beschäftigt sich seit seiner Gründung mit der Ausbildungssituation von Jugendlichen in Köln. Angesichts der demografischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung der Fachkräftesicherung in Köln ist die optimale Erschließung der Potentiale von Jugendlichen zu fördern, um so die Chancen für eine qualifizierte Berufsausbildung und Beschäftigung der jungen Menschen zu erhöhen.

Im Rahmen des Handlungsfeldes „Verbesserung des Übergangsgeschehens Schule/Beruf“ wurde von den Mitgliedern des Bündnisses bereits 2006 die Notwendigkeit einer Kölner Ausbildungsberichterstattung erkannt. Ziel war es, datenbasierte Aussagen über die Entwicklung des Ausbildungsmarktes und seiner sozialen und institutionellen Komponenten zu entwickeln bzw. vorzuhalten, die den handelnden Ausbildungsakteuren u. a. auch als Grundlage für eine Optimierung des Übergangsgeschehens dienen sollte.

Die Geschäftsführung/Projektstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit erhielt den Auftrag, die Entwicklung und den Aufbau der Kölner Ausbildungsberichterstattung zu koordinieren und zu unterstützen. Mit der inhaltlichen Umsetzung der Ausbildungsberichterstattung für Köln wurde das Amt für Stadtentwicklung und Statistik betraut.

Seit dem 2007 erstmals erschienenen Kölner Ausbildungsbericht wurde unter der Federführung der Stadt Köln ein kontinuierlich fortlaufendes Ausbildungsmonitoring aufgebaut, das um ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema ergänzt wurde. Begleitet wurde dieser Prozess von dem vom Bündnis initiierten Arbeitskreis „Ausbildungsberichterstattung“. Von 2010 - 2012 wurde die Berichterstattung durch die Bereitstellung wissenschaftlicher Personalressourcen im Rahmen des Förderprogramms „Lernen vor Ort“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung maßgeblich unterstützt.

Die Ausbildungsberichterstattung 2010 setzte wie bereits 2009, ihren Schwerpunkt auf die Analyse des Übergangs von Schule in Ausbildung mit dem besonderen Augenmerk auf mögliche Chancenunterschiede zwischen jungen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bzw. deutscher und ausländischer Nationalität. Mit dem Bericht „Ausbildung in Köln – Monitoring 2010“ wurde dieses Thema weiterentwickelt und erweitert um den Schwerpunkt „Übergang Ausbildung – Beruf“.

Die Ausbildungsberichterstattung wurde Bestandteil des Kölner Bildungsberichts.

In Rahmen der Ausbildungsberichterstattung sind erschienen:

- 1. Kölner Ausbildungsbericht
- Ausbildungsmonitoring "1. Ausbaustufe 2008"
- Ausbildungsmonitoring Köln 2009
„Schwerpunkt Migration und Ausbildung"
- Ausbildung in Köln – Monitoring 2010
Schwerpunkt Migration und Übergänge

Aktivitäten, die sich aus der Ausbildungsberichterstattung ergeben

Die regionalen Ausbildungsakteure nahmen die Ausbildungsberichterstattung immer wieder zum Anlass, Vorschläge zu Handlungsfeldern und/oder Handlungsempfehlungen zu entwickeln. So sollte neben der Fortschreibung des Schwerpunkts „Migration“ und der Übergangsverläufe von der Schule in die Ausbildung zusätzlich der Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung ins Zentrum der weiteren Bericht-

erstattung gerückt werden. Vor diesem Hintergrund wurde 2011 im Rahmen des Förderprogramms „Lernen vor Ort“ das Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung der Universität zu Köln beauftragt, den Übergang von der dualen Berufsausbildung in die Beschäftigung oder in weiterführende Bildungsgänge zu untersuchen. So konnte das Ausbildungsmonitoring des Kommunalen Bündnisses für Arbeit ergänzt bzw. fortgesetzt werden.

Die Studie „Kölner Befragung von Absolventinnen und Absolventen der dualen Ausbildungsgänge an Berufskollegs (KOEBA)“ gibt sowohl rückblickend als auch vorausschauend Einblicke in die Bildungs- und Berufsverläufe Kölner Auszubildender. Sie gibt auch darüber Aufschluss, welchen Unterstützungsbedarf Auszubildende an der Schwelle in die Beschäftigung bzw. Weiterqualifizierung haben.

Eine Begleitung der Studie durch die geschäftsführende Stelle des Kommunalen Bündnisses erfolgte im Rahmen des unter der Federführung von „Lernen vor Ort – Aktionsfeld demografischer Wandel“ agierenden „Abstimmungsteams“

Die Studie wurde den Bündnismitgliedern zur Verfügung gestellt.

Mit Beendigung des Projekts „Lernen vor Ort“ stehen dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik keine Ressourcen mehr zur Verfügung die Ausbildungsberichterstattung fortzuführen.

Das „Kommunale Bündnis für Arbeit“ gehört der Steuerungsgruppe "Übergangsmanagement Schule - Beruf" an, so dass die Empfehlungen der Mitglieder des Kommunalen Bündnisses für Arbeit auch dort in den fortlaufenden Diskussionsprozess einfließen.

2.2.3. Handlungsfeld: Doppelter Abiturjahrgang 2013

Im Jahr 2013 wird in Nordrhein-Westfalen die Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium (G8) abgeschlossen sein. Durch den sogenannten „Doppelabiturjahrgang“ und den Wegfall des Wehrdienstes werden in Köln im Sommer 2013 erheblich mehr junge Menschen mit Hochschulreife auf den Ausbildungsmarkt strömen. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf alle ausbildenden Institutionen und Organisationen, bietet aber auch eine große Chance für Unternehmen, gut ausgebildete junge Menschen für die duale Ausbildung zu gewinnen.

Auf diese sehr spezielle Situation reagierte das Kommunale Bündnis bereits im Oktober 2010 und beschloss die Entwicklung einer Initiative, die das Ziel verfolgt, die

positiven Auswirkungen des „Doppelabiturjahrgangs“ zu kommunizieren. Zur Umsetzung der Zielsetzung gründete sich aus dem Kommunalen Bündnis für Arbeit Köln der Runde Tisch „Doppelabiturjahrgang 2013 in Köln“, denn die Herausforderungen des Doppelabiturjahrgangs können nur in enger Kooperation aller Akteure am Kölner Ausbildungsmarkt gemeistert werden.

Die Federführung wird gemeinsam von den Bündnismitgliedern Frau Dr. Klein, Beigeordnete für Bildung, Jugend und Sport und Frau Stock, Vorsitzende der Geschäftsleitung der Agentur für Arbeit wahrgenommen. Beteiligt sind außerdem die Universität zu Köln, die Fachhochschule Köln, die Sporthochschule Köln, die Bezirksregierung Köln, die IHK zu Köln, die Handwerkskammer Köln, die Kreishandwerkerschaft, das Kreiswehrrersatzamt, das Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben, die Lernende Region Köln, die Arbeitsgruppe Schule - Hochschule und die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit.

Vor dem Hintergrund, dass Absolventen/innen des G8 im Rahmen ihrer Berufswahl in verstärktem Maße in den verschiedensten Optionen denken müssen, zielt die gemeinsamen Arbeit der Arbeitskreismitglieder auf die frühzeitige Information über die Nutzungsmöglichkeiten der zahlreichen Beratungsangebote ab.

Folgende Informationsangebote wurden von den Mitgliedern des Runden Tisches erarbeitet und zur Verfügung gestellt:

- Internetauftritt

Unter www.doppelabi-koeln.de werden die umfangreichen Informationen und Unterstützungsangebote aller im Runden Tisch kooperierenden Institutionen gebündelt zur Verfügung gestellt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche, Eltern, Lehrerschaft und Multiplikatoren. Durchschnittlich wird auf die Seite/Rubriken monatlich 1.200-mal zugegriffen; im Anschluss an Veranstaltungen bis zu 2.000 mal.

- Fortbildung

Für die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBOs) veranstaltete die Arbeitsgruppe Schule – Hochschule/Beruf im Februar 2012 eine Tagung zum Thema Doppelabi 2013.

Per Info-Letter werden die StuBO Koordinator/innen der Sekundarstufe II ca. 4 x im Jahr auf aktuelle Termine und Angebote hingewiesen.

- **Veranstaltungen**

Am 02.02.12 fand In Kooperation mit der Stadtschulpflegschaft in der Aula der Universität zu Köln eine erste Informationsveranstaltung für Eltern und interessierte Schüler/innen zum Thema statt. Beteiligt waren Frau Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Herr Oberbürgermeister Roters sowie die Mitglieder des Runden Tisches. Das Angebot wurde von ca. 500 Personen wahrgenommen.

Am 03.11.12 fand in den Räumen des Kooperationspartners Handwerkskammer zu Köln der "Markt der Möglichkeiten" statt. Hier konnten sich Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer zentral über verschiedene Berufsperspektiven informieren. Aussteller/innen waren unter anderem die Bildungsberatung der Stadt Köln, die Agentur für Arbeit, die Wirtschaftsorganisationen, Kölner Hochschulen und Freiwilligendienste. Das Angebot wurde von ca. 300 Personen wahrgenommen.

Am 24.01.13 wurde in den Räumen des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit Köln die Informationsveranstaltung „Wege zum Abitur – und was dann?“ durchgeführt. Auch hier wurden Oberstufenschülerinnen und –schüler sowie ihre Eltern über die Wege nach dem Abitur und über die Hilfen aller am Runden Tisch beteiligten Institutionen informiert.

Am 08.06.2013 folgt im Rathaus abschließend eine Info Börse zum Thema.

Studentische Wohnraumversorgung

Im Rahmen der Thematik „Maßnahmen zur Versorgung des starken Abschlussjahrgangs 2013“ appellierten die Mitglieder des Kommunalen Bündnisses für Arbeit an das Studentenwerk Köln, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, so schnell wie möglich vorhandene Wohnraumpotentiale auszunutzen. Die Resolution, versehen mit einem Unterstützungsangebot an das Studentenwerk, bildet den Hintergrund des sich unter der Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik konstituierten Arbeitskreises „Unterstützung des Studentischen Wohnens“. Engagiert sind: Das Kölner Studentenwerk, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GAG, die Fachhochschule Köln, das Stadtplanungsamt, das Amt für Wohnungswesen sowie das Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster. Erste konkrete Maßnahmen wie z.B. die Vermittlung von freien Bestandswohnungen der GAG und das Projekt „Wohnen für Hilfe“ wurden vereinbart.

2.2.4. Handlungsfeld: Sicherung des Fachkräftebedarfs

„Fachkräftebedarf – Fachkräftesicherung“ steht seit Beginn 2008 immer wieder in den unterschiedlichsten Facetten auf der Agenda des Kommunalen Bündnisses für Arbeit, denn Fachkräftesicherung ist für Unternehmen zentraler Baustein zur Sicherung der Wertschöpfung und unverzichtbar für den Erhalt von Innovationskraft sowie technologischer Neuerung. Fachkräftesicherung trägt aber auch dazu bei, die Zahl von Erwerbstätigen im Verhältnis zu Nicht-Erwerbstätigen zu stabilisieren. Dies erhält und stärkt die Sozialsysteme.

Eine zentrale Aufgabe sehen die Bündnismitglieder in der künftig noch intensiveren Erschließung der Potentiale von jungen Erwachsenen mit Zuwanderungsgeschichte, da der wachsende Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund die Kölner Gesellschaft nachhaltig prägt. Es sollen alle Anstrengungen unternommen werden, um diese vorhandenen Potentiale noch stärker in Wert zu setzen, denn für die wirtschaftlich wachsende Großstadt Köln ist die erfolgreiche Integration dieser jungen Menschen von großer Bedeutung.

Ein Element zur Sicherung des Fachkräftebedarfs ist das seit 01.04.2012 geltende "Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (BQFG)". Durch diese Neuregelung wird erreicht, dass künftig für Anerkennungsuchende, Arbeitgeber und Betriebe nachvollziehbare und bundesweit möglichst einheitliche Bewertungen zu beruflichen Auslandsqualifikationen zur Verfügung stehen.

Vor diesem Hintergrund und einer fehlenden Erstberatungsstelle in Köln gründeten die Mitglieder des KBfA unter der Federführung der Kammern am 18.01.12 den Runden Tisch zur Umsetzung des BQFG in der Region Köln mit dem Ziel eine Informations- und Beratungsstruktur für Köln aufzubauen.

Mitglieder sind: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Handwerkskammer zu Köln, Kreishandwerkerschaft zu Köln, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Köln-Bonn, Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie, Agentur für Arbeit Köln, Jobcenter Köln, Stadt Köln: Interkulturelles Referat, VHS, Projekt Lernen vor Ort und die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit.

Folgende Maßnahmen und Instrumente wurden mit dem Ziel potentielle Antragsteller und Antragstellerinnen frühzeitig über das Feststellungsverfahren und dessen Rahmenbedingungen zu informieren gemeinsam erarbeitet und umgesetzt:

- Internetauftritt unter www.bildung.koeln.de
Hier werden unter anderem für eine Erstberatung Bildungsberatungsstellen und Jugendmigrationsdienste sowie Migrantenselbstorganisationen gelistet, die vorab die Informationsveranstaltung des Runden Tisches besucht haben.
- Informationsbroschüre für Multiplikatoren und Institutionen, die migrationsspezifisch und/ oder beschäftigungsorientiert beraten.
- Lotsenflyer für die Zielgruppe der Anerkennungssuchenden
Der Flyer steht in deutsch, englisch, französisch, polnisch, russisch, und türkisch unter www.bildung.koeln.de zum Download zur Verfügung
- Informationsveranstaltungen für:
 - Beratungs- und Weiterbildungsinstitutionen
 - Agentur für Arbeit Köln
 - Jobcenter Köln
 - VHS
 - Jugendmigrationsdienste
 - Migrantenselbstorganisationen
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit aller Partner im Runden Tisch

2.2.5. Handlungsfeld: Umsetzung des Unternehmenswettbewerbs „Vielfalt gewinnt“

Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses vom 06.02.2007 („Initiative Chancengleichheit“) veranstaltete die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Bündnis für Arbeit im Berichtszeitraum zum dritten Mal den Unternehmenswettbewerb „Vielfalt gewinnt“. Er verfolgt das Ziel, Diversity Management als ökonomischen Erfolgsfaktor bekannter zu machen, die Effekte von Vielfaltsförderung auf den Erfolg des Unternehmens darzustellen und erprobte Umsetzungswege vorzustellen.

Am 08.11.2011 fand für die dritte Auflage des Wettbewerbs die Auftaktveranstaltung „Unternehmerischer Gewinn durch personelle Vielfalt“ statt. Rund 70 Führungskräfte, Personalverantwortliche und Personalvertretungen aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen sowie öffentlichen Einrichtungen informierten sich über „Diversity Ma-

nagement“. Zu den Themen „Vielfältige Ressourcen produktiv nutzen“, „Interkulturelle Synergien kompetent kombinieren“ und „Generationen gemeinsam gewinnen lassen“ stellten die GALERIA Kaufhof GmbH, DIE PR-BERATER GmbH, die Bäckerei Konditorei Newzella und die Diakonie Michaelshoven e. V. erprobte Konzepte vor, wie Unternehmen die Effekte von Vielfalt als ökonomischen Erfolgsfaktor nutzen können.

Zur Wettbewerbsteilnahme bewarben sich 27 Kölner Unternehmen und Organisationen, im Jahr 2009 waren es 13 und im Jahr 2010 19. Die Auswertung des Wettbewerbs erfolgte durch eine unabhängige Jury in den vier Kategorien: Kleine Unternehmen (bis 50 Beschäftigte), Mittlere Unternehmen (50 – 250 Beschäftigte), Große Unternehmen (250 Beschäftigte und mehr) und Öffentliche Einrichtungen.

16 Unternehmen/Organisationen wurden am 21.09.2012 im Rathaus von Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes ausgezeichnet und erhielten ein Label für ihre konkreten Umsetzungswege von Diversity Management im Unternehmen.

Alle bisher im Rahmen des Wettbewerbs ausgezeichneten Unternehmen sind unter www.stadt-koeln.de veröffentlicht.

Koordination, Projektmanagement und Begleitung des Wettbewerbs „Vielfalt gewinnt 2012“ erfolgte federführend von Seiten der Geschäftsführung/Projektstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit mit Unterstützung der Durchführung des Wettbewerbs von der Agentur MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH.

Folgende Aufgaben wurden von der Geschäftsführung übernommen:

- Bedarfsprüfung, Vergabe und Auftragserteilung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Inhaltliche und organisatorische Durchführung der Auftaktveranstaltung
- Unterstützung der Teilnehmerakquise
- Organisation, Begleitung und Unterstützung der Jury
- Betriebsbesuche der von der Jury ausgewählten Unternehmen/Organisationen
- Inhaltliche und organisatorische Durchführung der Abschlussveranstaltung

Des Weiteren vertrat die Geschäftsführende Stelle des Kommunalen Bündnisses das Amt für Wirtschaftsförderung in der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe „Diversity für die Stadt Köln“, um dort den Ansatz „Gezielte Förderung der Vielfalt der Beschäftigten in Kölner Unternehmen und Organisationen“ einzubringen.

2.2.6. Handlungsfeld: Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Köln

Die Mitglieder des Kommunalen Bündnisses für Arbeit legten im Laufe des Jahres 2010 die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit als ein Leitthema ihrer Arbeit fest. Es entstand die Arbeitsgruppe „Langzeitarbeitslosigkeit“ sowie eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe mit dem Ziel, möglichst schnell und unbürokratisch eine gemeinsame stadtinterne Position sowie städtische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die Geschäftsführung für beide Kreise wurde von der Geschäftsführung/Projektstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit wahrgenommen.

Bürgerarbeit

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales beteiligte sich Köln mit einem Konzept „Modellprojekt Bürgerarbeit“ und wurde als Modellstadt ausgewählt. Am 01.09.2010 startete das Projekt „Bürgerarbeit“, durchgeführt von der ARGE Köln (heute Jobcenter Köln).

Das Programm zielte darauf ab, möglichst vielen arbeitslosen Menschen die Chance einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit zu eröffnen.

Es wurden 500 langzeitarbeitslose Menschen in einer 6-monatigen Aktivierungsphase individuell gefördert und qualifiziert. Im Ergebnis sollten 375 Personen in Arbeitsplätze des 1. Arbeitsmarktes oder weiterführende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und 125 Langzeitarbeitslose mit ggf. multiplen Hemmnissen in Beschäftigungsmöglichkeiten des öffentlichen Sektors (Bürgerarbeitsplätze) vermittelt werden. Angestrebt war, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bereich von zusätzlicher und im öffentlichen Interesse liegender Arbeit zu etablieren. Jede einzelne Einsatzstelle musste auf ihre Zusatzlichkeit und ihr öffentliches Interesse durch den Grundversicherungsträger geprüft werden.

Die Umsetzung des Modellprojekts wurde von dem Arbeitskreis „Langzeitarbeitslosigkeit“ ausdrücklich unterstützt und aktiv begleitet.

Zum Einen wurden Gespräche und Recherchen zu möglichen Aufgabenbereichen innerhalb der Stadtverwaltung wie z.B. für „Schul-Service Kräfte“, „Veedelskümmerer“, „Service Personal im Domumfeld“ etc. geführt. Zum Anderen wurden in mehreren Gesprächsrunden entsprechende potentielle „Arbeitgeber“ wie Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Stadt Köln über Inhalt und Anforderungen des Projekts

informiert und gemeinsam Möglichkeiten von Einsatzfeldern der einzelnen Häuser diskutiert.

Die Umsetzung von Bürgerarbeitsplätzen innerhalb der Stadtverwaltung scheiterte, da die Haushaltssituation der Stadt Köln die erforderliche Spitzenfinanzierung der entstehenden Lohnkosten nicht zuließ.

Im Ergebnis konnten in der Aktivierungsphase 146 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden und für einen Teil der Projektteilnehmer und –Teilnehmerinnen wurden arbeitsmarktpolitische Weiterbildungsmaßnahmen realisiert. Als problematisch stellte sich jedoch die Besetzung der „Bürgerarbeitsplätze“ heraus. Die engen Rahmenbedingungen des Modellprojekts „Bürgerarbeit“ stellten in der Praxis so hohe Hürden dar, dass es hier letztendlich „nur“ zu einer Vermittlungsquote von rund 60% der geplanten 125 Personen in anerkannte „Bürgerarbeitsplätze“ kam.

Das Kölner Bildungsmodell

Lang andauernde Arbeitslosigkeit wird zu weiten Teilen durch „Bildungsarmut“ verursacht. „Bildungsarmut“ wird durch einen fehlenden Schulabschluss und/oder fehlenden Berufsabschluss definiert. Auch in Köln wirkt sich „Bildungsarmut“ auf die Zahl der Arbeitslosen aus: Rund 70% der Langzeitarbeitslosen in Köln verfügen nicht über einen beruflichen Abschluss, das entspricht einer Größenordnung von rund 30.000 Menschen.¹

Um dieser Entwicklung entgegen zu steuern, beschlossen die Mitglieder des Kommunalen Bündnisses für Arbeit in ihrer letzten Sitzung des Jahres 2012 das vom Jobcenter Köln entwickelte Modellprojekt „Kölner Bildungsmodell“ in den Fokus der Bündnisarbeit des Jahres 2013 und der Folgejahre zu stellen und dieses gemeinsam partnerschaftlich umzusetzen.

Ziel ist ca. 500 junge, langzeitarbeitslose Menschen über einen Zeitraum von fünf (bis acht) Jahren im Rahmen von aufeinander aufbauenden Teilqualifizierungen zu einem Berufsabschluss in arbeitsmarktmäßig relevante Berufe zu führen. Die Teilqualifizierungen werden in Phasen der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung umgesetzt. Jeder Qualifizierungsbaustein soll mit einem Zertifikat versehen sein und führt hin zur Externen-Prüfung.

¹ s. Konzept „Kölner Bildungsmodell“

Im Dezember 2012 konstituierte sich unter der gemeinsamen Federführung des Jobcenters Köln und der Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit der Arbeitskreis „Kölner Bildungsmodell“. Beteiligt sind die Arbeitsagentur Köln, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Handwerkskammer zu Köln, das Bildungszentrum der Handwerkskammer Butzweilerhof, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Köln-Bonn, das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk der Universität zu Köln, sowie die Wirtschaftsförderung, Abteilung Arbeitsmarktförderung der Stadt Köln.

Derzeit erfolgt die gemeinsame Entwicklung des Feinkonzepts.

3. Geschäftsführende Tätigkeiten

3.1. Inhaltliche Sitzungsvorbereitung

Die Geschäftsführung/Projektstelle bereitet die Bündnissitzungen inhaltlich vor. Dazu gehört die Zusammenstellung der Themen in Absprache mit dem Dezernat III, dem Büro Oberbürgermeister und externen Partnern.

3.2. Organisatorische Arbeiten

Sämtliche organisatorischen Arbeiten für das Bündnis wie Sitzungsplanung, Einladungen, Protokoll etc. erfolgen über die Geschäftsführung/Projektstelle.

3.3. Informationssteuerung im Kommunalen Bündnis für Arbeit

Neben den bereits oben benannten konzeptionellen Arbeiten zu den einzelnen Handlungsfeldern ist es Aufgabe der Geschäftsführung/Projektstelle, die im Bündnis beteiligten Institutionen fortlaufend über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten die sich aus Beschlüssen des Bündnisses ergeben und für seine Arbeit relevant sind, zu informieren.

Zu folgenden Themen wurden die Bündnismitglieder im Berichtszeitraum unterrichtet:

- Ausbildungspartnerschaft Chorweiler
- Studentische Wohnraumversorgung in Köln
- Bilanz des Kölner Ausbildungsmarktes
- Arbeitsmarktpolitische Projekte wie z.B. „Ausbildungspartnerschaft Chorweiler“, „JOBLINGE“, Modellprojekt „Bürgerarbeit“ etc.

- „NÜS, Neues Übergangsmanagement Schule – Beruf NRW“
- Regionalagentur der Region Köln
- Inhalt und Umsetzungsstand der Landesinitiative zur Fachkräftesicherung in der Region Köln
- Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
- Vorstellung des Projektes Mülheim 2020
- Mittelverteilung Konjunkturpaket II
- Internetportal der Handwerkskammer zu Köln für den „Doppelten Abiturjahrgang“
- Businessplan Industrie für Köln – Workshopverfahren
- Studie „Kölner Befragung von Absolventinnen und Absolventen der dualen Ausbildungsgänge an Berufskollegs (KOEBA)“

3.4. Konzeptionelle Arbeit

Für die permanente Weiterentwicklung des Kommunalen Bündnisses für Arbeit entwickelt die Geschäftsführung/Projektstelle konzeptionelle Vorschläge.